



Heike Baehrens

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzende Unterausschuss Globale Gesundheit

Heike Baehrens, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Basler Mission – Deutscher Zweig
Pfarrer Johannes Stahl
Referent für Gemeinde- und
Partnerschaftsarbeit
Vogelsangstr. 62

70197 Stuttgart

Berlin, 07.05.2020
Bae/df

Heike Baehrens, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: PLH
Raum: 5.343
Telefon: +49 30 227-74157
Fax: +49 30 227-70159
heike.baehrens@bundestag.de

Bürgerbüro:

Roth Carrée
Schillerplatz 10
73033 Göppingen
Telefon: +49 7161-988 3546
Fax: +49 7161-5048 274
heike.baehrens.wk@bundestag.de

gleichlautende Schreiben an:

PfarrerIn Heidi Essig-Hinz
GF Pfarramt Ev. Gedächtnis- und
Rosenbergkirchgemeinde PCC
Stuttgart

Annemone Hilsenbeck,
Direktpartnerschaft Göppingen-
Mechum (NW Kamerun)

Covid-19-Pandemie auf dem afrikanischen Kontinent

Sehr geehrter Herr Pfarrer Stahl,

vielen Dank für Ihr Schreiben an Bundeskanzlerin Merkel und Außenminister Maas, das mich über verschiedene Kolleginnen und Kollegen aus unserer SPD-Landesgruppe Baden-Württemberg erreicht hat. Gern antworte ich Ihnen als stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe, aber auch in meiner Funktion als Vorsitzende des Unterausschusses Globale Gesundheit.

Die Covid-19-Pandemie stellt die gesamte Weltbevölkerung vor enorme Herausforderungen. Die Auswirkungen sind in vielen Regionen und Ländern der Welt bereits jetzt weitaus dramatischer als bei uns. Dies gilt vor allem für Afrika, wo die Fallzahlen zuletzt in nur einer Woche fast um die Hälfte gestiegen sind. Viele Länder hatten schon vor Ausbruch der Pandemie mit riesigen Herausforderungen wie Hunger, Armut, einer schwachen Gesundheitsversorgung sowie einem Mangel an wirtschaftlichen Perspektiven zu kämpfen. Diese Länder bedürfen in erheblichem Ausmaß unserer Solidarität und Unterstützung.

Schon jetzt ist absehbar, dass COVID-19 bestehende Ungleichheiten verschärft, inner-gesellschaftlich genauso wie international. In den letzten Jahrzehnten haben wir gemeinsam – auch durch Ihr Engagement im Rahmen von Nord-Süd-Partnerschaften – eine Verringerung des „Nord-Süd-Wohlstandsgefälles“ erreicht. Diese Erfolge sind nun in Gefahr; es drohen verstärkt politische Instabilität, Hungersnöte sowie neuer Flucht- und Migrationsbewegungen. Wir sind darum in einem präzedenzlosen Maße gefordert, nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch weltweit zu unterstützen.



Und wir tun dies seit Beginn der Krise. Um die Handlungs- und Reaktionsfähigkeit des humanitären Systems jetzt unkompliziert zu sichern, hat die Bundesregierung vorzeitig 80 Prozent ihrer Jahresmittel (1,4 Milliarden Euro) in Aussicht gestellt oder beschieden (u.a. für WFP, UNHCR, IKRK, UN Central Emergency Response Fund). Auch für den globalen humanitären Hilfsplan der Vereinten Nationen wollen wir einen solidarischen Beitrag leisten, der unserer Rolle als zweitgrößter bilateraler humanitärer Geber entspricht. Als wirtschaftlich und politisch starkes Land hat Deutschland eine besondere Pflicht zur Solidarität.

Diese wollen wir auf allen möglichen Ebenen üben. Wir unterstützen ausdrücklich den „Team Europe“-Ansatz der EU-Kommission, der eine starke europäische Antwort auf die aktuellen globalen Herausforderungen darstellt. Die EU hat beträchtliche Mittel für den Kampf gegen COVID-19 bereitgestellt, die auch Afrika zugutekommen.

Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat neben gezielten Maßnahmen zur Nothilfe, Versorgung von Geflüchteten und Krisenbewältigung in einer ersten Phase bereits eine Milliarde Euro für ein Corona-Programm zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, mit einem Verstärkungsprogramm in Höhe von drei Milliarden Euro aus dem Rettungsschirm weitere dringend notwendige Maßnahmen zu finanzieren, die die ärmsten Länder stabilisieren und Menschenleben retten.

Unser bisheriges Handeln hat uns international viel Anerkennung eingebracht. Dieses Momentum müssen wir nutzen, um in politischer Hinsicht die notwendigen Schlüsse aus der Pandemie zu ziehen und die globale Ordnung im Sinne von mehr Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Solidarität mitzugestalten. Die anstehende EU-Ratspräsidentschaft bietet dazu eine gute Gelegenheit. Für Ihre wertvolle Arbeit in diesem Kontext kann ich Ihnen an dieser Stelle nur danken und Sie dazu ermuntern, sie gerade in diesen Krisenzeiten verstärkt fortzuführen.

Mit freundlichem Gruß

Heike Baehrens, MdB